

Dimethylaminobasen von Dihydrofuranen und Phthalanen

(Vorläufige kurze Mitteilung)

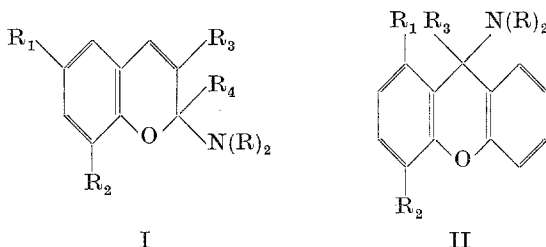
Von

Andrzej Fabrycy

Organisch-Technologische Anstalt der Schlesischen Technischen Hochschule
Gleiwitz (Gliwice)

(Eingegangen am 6. September 1961)

Vor einigen Jahren¹ patentierten *Hensel* und *Kuhn* eine Methode zur Darstellung von Dialkylaminoderivaten der Benzopyrane (I) und Xanthene (II), welche auf einer Einwirkung von wäßrigen Lösungen



sekundärer Amine auf die entsprechenden Benzopyrylium- und Xanthylium-perchlorate beruht. Alle erhaltenen Verbindungen weisen eine starke bakteriostatische Wirksamkeit *in vitro* auf.

Später synthetisierte *Hensel*² eine ganze Reihe solcher Substanzen, von verschiedenen sek. Aminen und substituierten Benzopyrylium- und Xanthyliumsalzen ausgehend.

In meinen Arbeiten über Dihydrofuryliumsalze³⁻⁸ habe ich die große Ähnlichkeit dieser Körperklasse mit Benzopyrylium- und Xanthyliumsalzen nachgewiesen. Es war deshalb zu erwarten, daß auch bei der Einwirkung von sek. Aminen auf Dihydrofurylium- sowie Benzodihydro-

¹ Badische Anilin- und Sodafabrik, DBP 942 511 (Erfinder *H. R. Hensel* und *R. Kuhn*). Chem. Zbl. **1956**, 12919.

² *H. R. Hensel*, Ann. Chem. **611**, 97 (1958).

³ *A. Fabrycy*, Zesz. Nauk Politechniki Śląskiej, Chemia, **1959**, No 3,3.

⁴ *E. D. Wenus-Danilowa* und *A. Fabrycy*, J. allg. Chem. [UdSSR] **26**, 884 (1956); *E. D. Wenus-Danilowa*, *A. Fabrycy* und *A. N. Orlowa*, ebenda **26**, 1160 (1956); *E. D. Wenus-Danilowa*, *L. A. Paulowa* und *A. Fabrycy*, Wiestnik Len. Univ. [3] No 16, 117 (1956).

⁵ *A. Fabrycy*, Roczniki Chem. **32**, 1207 (1958); **33**, 1307 (1959); **34**, 1837 (1960).

⁶ *T. Mazonsky* und *A. Fabrycy*, ebenda **34**, 197 (1960).

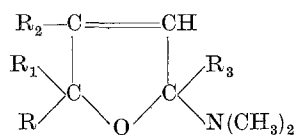
⁷ *A. Fabrycy*, J. allg. Chem. [UdSSR] **31**, 1548 (1961).

⁸ *A. Fabrycy*, Roczniki Chem. **35** (1961), im Druck.

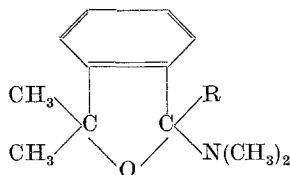
furylium-perchlorate entsprechende Dialkylaminobasen gewonnen werden können.

Die Darstellung solcher Aminodihydrofurane war sehr interessant, weil, wie bekannt⁹⁻¹¹, Furanverbindungen als Chemotherapeutica in letzter Zeit ziemlich viel Interesse finden.

Die Versuche wurden mit Dimethylamin durchgeführt und dabei mit guter Ausbeute folgende Dimethylaminodihydrofurane (III) und Dimethylaminophthalane (IV) erhalten:



III



IV

III a: R = CH₃; R₁ = R₂ = R₃ = C₆H₅

b: R = R₁ = CH₃; R₂ = R₃ = C₆H₅

IV a: R = C₆H₅

b: R = α-C₁₀H₇

c: R = p-C₆H₄-OCH₃

d: R = p-(CH₃)₂N-C₆H₅

Schmp.: 101—102°

„ 96—97°

„ 103—104°

„ 125—126°

„ 111—112°

„ 147—148°

Diese bisher unbekannte Körperklasse weist große chemische Ähnlichkeit mit den von *Hensel* erhaltenen Produkten aus Benzopyrylium- und Xanthyliumsalzen auf. Weitere Vertreter aus anderen Aminen, sowie die bakteriostatische Wirkung werden von uns z. Z. untersucht.

⁹ K. Kawabe, T. Suzni und M. Iguchi, J. Pharm. Soc. Japan **80**, 50 (1960).

¹⁰ J. G. Michels, J. org. Chem. **25**, 2246 (1960).

¹¹ E. Szarvasi und L. Neuwy, C. r. hebdomad. Acad. Sci. Paris **252**, 1163 (1961).

Zur Frage der Copolymerisation von Vinylacetat mit Benzol

Kurze Mitteilung

Von

J. W. Breitenbach, G. Billek, G. Falthansl und E. Weber

Aus dem Institut für Physikalische Chemie und dem Organisch-Chemischen Institut der Universität Wien

(Eingegangen am 15. September 1961)

Bei der Polymerisation von Vinylacetat in Chlorbenzol und m-Dichlorbenzol entstehen chlorhaltige Polymere¹, während die Poly-

¹ J. W. Breitenbach und G. Falthansl, Mh. Chem. **91**, 736 (1960).